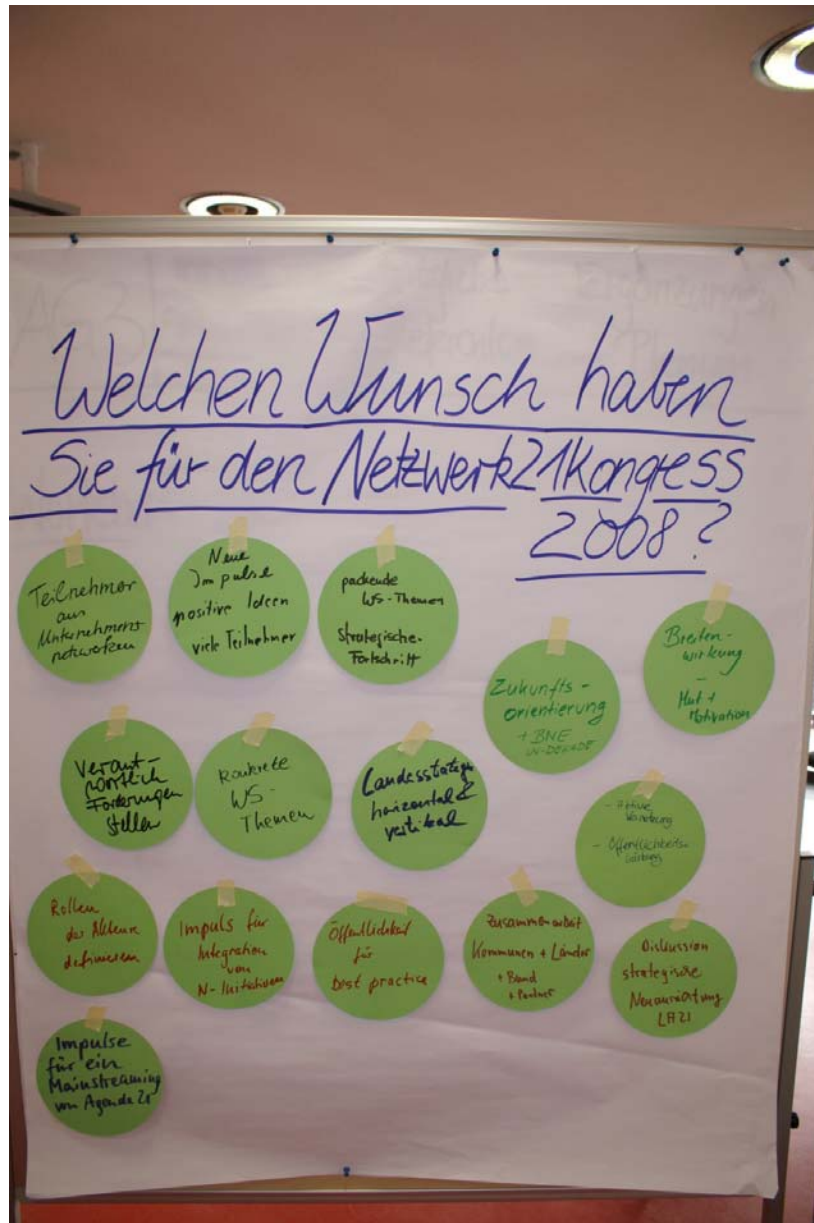


Dokumentation des Strategieworkshops zum Netzwerk21Kongress 2008 am 29. Januar 2008 in Leipzig



Inhalt

| | | |
|-----|-----------------------------------------------------------------------------------|----|
| 1. | Teilnehmerliste | 2 |
| 2. | Hintergrund und Zielstellung Strategieworkshop | 2 |
| 3. | Wünsche der Teilnehmerinnen und Teilnehmer für den Kongress 2008 | 3 |
| 4. | Resümee des Netzwerk21Kongresses 2007 | 4 |
| 5. | Vorstellung der Ideen und Planungen für Kongress 2008 | 5 |
| 6. | Zeitzeiche(N)-Preis 2008 | 6 |
| 7. | Diskussion im Plenum um Zielstellung und Fokus des Kongresses 2008 | 8 |
| 8. | Arbeit an Workshop-Themen für den Kongress 2008 | 9 |
| 9. | Strategiediskussion für auf Basis des Strategiepapiers von Dr. Klaus Reuter | 15 |
| 10. | Zusammenführung der Ergebnisse | 16 |

1. Teilnehmerliste

- Josef Ahlke, Stadtentwicklungsamt, Agenda 21 Büro, Erfurt
- Nina Amelung, Rat für Nachhaltige Entwicklung, Berlin
- Helge Arnold, BMU, Berlin
- Katja Bottin, Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung, Berlin (Dokumentation)
- Jana Ceglarsk, InWEnt Zschortau
- Ralf Elsässer, CivixX, Werkstatt für Zivilgesellschaft, Leipzig (ARGE N21, Moderation)
- Sylke Freudenthal, Veolia Wasser GmbH
- Dr. Sabine Heymann, aduno gGmbH (ARGE N21)
- Sylvia Hesse, Agenda 21 Büro Hannover
- Michael Marwede, InWEnt, Bonn
- Katrin Nolting, Institut f. Zukunftsstudien u. Technologiebewertung, Berlin (ARGE N21, Moderation, Dokumentation)
- Christa Reichard, Akademie der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt
- Dr. Klaus Reuter, Landesarbeitsgemeinschaft LA 21, NRW
- Stefan Richter, GRÜNE LIGA Berlin e.V., Berlin (ARGE N21)
- Robert Spreter, Deutsche Umwelthilfe, Radolfzell

2. Hintergrund und Zielstellung Strategieworkshop

Der Netzwerk21Kongress 2008 wird am 29. und 30. September in Leipzig stattfinden. Der Strategieworkshop am 29. Januar 2008 in Leipzig war dazu angelegt, im Vorfeld zentrale Akteure einzubinden, gemeinsam Hauptzielrichtung und inhaltlichen Eckpunkte des Kongresses besprechen sowie darüber diskutieren, ob ein gemeinsames Positionspapier mit strategischen Empfehlungen und Handlungserfordernissen für die weitere Agenda-21-Arbeit in Bund, Ländern und Kommunen vorbereitet und ggf. auf dem Kongress verabschiedet werden soll.

Der Strategieworkshop richtete sich an zentrale Stakeholder und Multiplikatoren der Lokalen Agenda 21 sowie an bisherige Förderer und Unterstützer des Netzwerk21Kongresses. Die Ergebnisse des Workshops fließen in den Vorbereitungsprozess zum Netzwerk21Kongress ein und werden im weiteren Verlauf durch das Organisationsteam sowie den Fachbeirat weiter konkretisiert.

3. Wünsche der Teilnehmerinnen und Teilnehmer für den Kongress 2008

In der Vorstellungsrunde äußerten die TeilnehmerInnen folgende Wünsche für den neuen Kongress, die sich nachfolgenden Clustern zuordnen lassen:

Wirkungsebene des Kongresses

- neue Impulse für lokale Agenda-Initiativen setzen, positive Ideen durch den Kongress sowie neue Teilnehmer gewinnen
- Breitenwirkung des Kongresses erreichen, Nachhaltigkeitsinitiativen Mut und Motivation durch den Kongress vermitteln
- Kongress zu aktiver Vernetzung der Akteure nutzen
- Kongress als Plattform und bundesweites Netzwerk der LA21 Initiativen aufbauen
- Impulse für ein Mainstreaming von Agenda 21 setzen
- Impulse für die Integration von Nachhaltigkeitsinitiativen geben
- Teilnehmer aus Unternehmensnetzwerken gewinnen
- deutliche Öffentlichkeitswirkung erzielen
- Öffentlichkeit für Best- Practice Beispiele herstellen

Inhaltliche Ebene des Kongresses

- packende, konkrete Workshopthemen anbieten
- deutlichere Zukunftsorientierung des Kongresses und Einbezug von Akteuren aus dem Bereich „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“, Zusammenhang zur UN-Dekade „Bildung für Nachhaltige Entwicklung herstellen

Strategische Ebene des Kongresses

- Verantwortliche Forderungen stellen (genau adressieren)
- Rollen der Akteure definieren
- strategische Fortschritte erzielen
- Nachhaltigkeitsstrategien der Länder auf horizontaler und vertikaler Ebene vernetzen
- Zusammenarbeit von Kommunen und Ländern in Bezug auf Nachhaltigkeitsstrategien verbessern, auch Bund und andere Partner, zum Beispiel Unternehmen, mit einbeziehen
- Diskussion um eine strategische Neuausrichtung der LA 21 fortführen

Fazit


Zusammenfassend lässt sich ein deutlicher Wunsch nach erhöhter Öffentlichkeitswirkung des Netzwerk21Kongresses 2008 erkennen. Als wichtig wird erachtet, mit dem Kongress Breitenwirkung zu erzielen und damit lokale Nachhaltigkeitsinitiativen stärker in den Blick der Öffentlichkeit zu rücken.

Für LA-21-Initiativen sollte der Kongress neue Impulse geben und vor allem auch die Möglichkeit zur Diskussion um eine neue strategische Ausrichtung der LA 21 bieten. Die Einbeziehung von Akteuren aus verschiedenen Ebenen (Bund, Ländern, Kommunen) spielt dabei eine ebenso wichtige Rolle wie die Einbeziehung von Akteuren aus unterschiedlichen Bereichen, wie Wirtschaft oder Bildung.

Vor allem für die Diskussion um eine strategische Neuausrichtung der LA 21 wurde gewünscht, auf dem Kongress mehr Raum und Arbeitsmöglichkeiten (im Vergleich zu 2007) verfügbar zu haben. In diesem Zusammenhang sollten auch die Workshopthemen konkret und strategisch ausgerichtet zu formuliert werden.

4. Resümee des Netzwerk21Kongresses 2007



Stefan Richter gab als Koordinator der Arbeitsgemeinschaft „Netzwerk21Kongress“ (ARGE N21) einen kurzen Rückblick auf den ersten Netzwerk21Kongress 2007 und stellte dabei Kongressverlauf, Ergebnisse, Erfolge und mögliche Schlussfolgerungen dar.

Hauptzielgruppe des Kongresses 2007 waren die Nachhaltigkeitsakteure der kommunalen Ebene. Um diese zu erreichen und deren Vorstellungen gerecht zu werden, wurde vorab durch die ARGE N21 eine Befragung verschiedenster Akteure zu Ihren Wünschen und Vorstellung sowie zur inhaltlichen Ausrichtung des Kongresses durchgeführt. Auf Grundlage dieser Befragung wurden die Struktur des Kongresses sowie die Workshopthemen erarbeitet. Ebenfalls im Vorfeld erfolgten der Aufbau der Kongress-Homepage, die Erarbeitung eines Thesenpapiers zu Herausforderungen der LA21 sowie die Produktion eines kleinen Films. Der Kongress selbst beinhaltete Impulsreferate im Eröffnungsplenum, 12 Workshops zu verschiedenen Themen sowie ein Abschlussplenum. Erstmals wurde der Deutsche Lokale Nachhaltigkeitspreis **Zeitzeiche**  verliehen und als öffentlichwirksames Event mit Signalwirkung gestaltet. Weiterhin wurde eine Kongressdokumentation erarbeitet, die sich derzeit im Druck befindet und im Anschluss versandt wird.

Am Ende des Kongresses wurde eine Befragung der TeilnehmerInnen sowie ein Evaluierungsworkshop durchgeführt. Zwei Exkursionen und ein Treffen der Landestransferstellen waren weitere Bestandteile des Kongresses. Die Durchführung eines Strategieworkshops **im** Vorfeld des neuen Kongresses (am 29.01.08) ist ein konkretes Resultat der Evaluierung.

Die Resonanz auf den Kongress war sehr positiv, so hatte er insgesamt eine anregende Wirkung auf Ideen und Gedanken der LA-21-Initiativen. Der Kongress bot eine Übersicht („Leistungsschau“) über die Vielfalt an guten Beispielen und Initiativen. Er hat lokalen Initiativen Mut gemacht, sich weiter für eine nachhaltige Entwicklung vor Ort zu engagieren.

Ergebnisse und Schlussfolgerungen:

- Deutlich wurde, dass ein großer Bedarf an Austausch und Vernetzung der Nachhaltigkeitsinitiativen vorhanden ist. Diesen zu ermöglichen ist Hauptaufgabe des Kongresses.
- Ebenso besteht ein großer Bedarf nach Anerkennung von Leistungen und Erfolgen der Initiativen. Mit dem Preis **Zeitzeiche**  konnte dies zumindest in Ansätzen geleistet werden.
- Die Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit ist an einigen Stellen notwendig, vor allem die Berichterstattung in überregionalen Medien. Lokale Medien hingegen veröffentlichten im Zuge der Preisverleihung **Zeitzeiche**  viele Artikel zum Kongress, spezifisch zu ihren lokalen Initiativen.
- Die Finanzierung wurde als ein kritischer Punkt im Kongress herauskristallisiert. Sie ist wichtig, um den Austauschprozess der Initiativen zu ermöglichen. Für die Weiterführung des Kongresses müssen neue Finanzierungsoptionen gefunden werden.
- Die LA-21-Initiativen benötigen eine neue strategische Ausrichtung. Dies wurde in Diskussionen des Kongresses deutlich. Es sind in vielen Kommunen Nachhaltigkeitsprozesse vorhanden, die aber nicht bzw. nicht ausreichend in politische Entscheidungsprozesse integriert sind.
- Die Kommunikation, Vernetzung und Abstimmung zwischen den Ebenen Kommune, Land und Bund ist unzureichend. Dazu bedarf es zukünftig einer besseren Abstimmung der Nachhaltigkeitsstrategien.

Diskussion zum Resümee:

- Der Großteil des Kongresses verlief sehr zufriedenstellend und positiv!
- Die Bandbreite der Workshopthemen wurde als beeindruckend beschrieben. Allerdings sei innerhalb der Workshops, aufgrund von teilweise bis zu vier Referaten, zu wenig Zeit für wirkliche Diskussionen gewesen.
- Einigkeit bestand darin, dass das Abschlussplenum die Schwachstelle des Kongresses war, die 2008 dringend verbessert werden muss. Dies betrifft sowohl die Auswahl der ReferentInnen als auch der Moderation. Das Abschlussplenum sollte vor allem zu einer Motivierung der Initiativen beitragen und das Fazit des Kongresses deutlich herauszustellen.
- Eine Anmerkung bezog sich auf die Formulierung im Plenum, dass die Wirtschaft nicht genügend eingebunden sei. Tatsächlich aber sind Unternehmen mittlerweile deutlich stärker in Initiativen der LA 21 und in Nachhaltigkeitsprozesse eingebunden, als es dargestellt wurde.
- Die Anerkennungskultur durch den Preis Zeitzeiche^N wurde positiv bewertet, gleichzeitig aber auch Angst vor einer Überschwemmung mit Preisen und damit einer Wertsenkung in der Anerkennung geäußert. Die Auswahl der Preisträger müsse sorgfältig erfolgen. (Dies ist jedoch durch den Fachbeirat, der die Auswahl trifft, gewährleistet).

5. Vorstellung der Ideen und Planungen für Kongress 2008

Dr. Sabine Heymann formulierte in Bezug auf die Planungen für den Kongress 2008 in Leipzig folgende Punkte: Der Kongress soll sich weiterhin etablieren und zu einer Art „Spinne im Netz“ von Nachhaltigkeitsinitiativen entwickeln. Mit Blick auf Unterstützung lokaler Nachhaltigkeitsinitiativen ist das Hauptziel des Kongresses, ihn als feste Instanz zu errichten, ihn als Austauschplattform zu etablieren und ihn zu verstetigen. Der Kongress soll zudem jährlich in einer anderen Kommune stattfinden. Für 2008 ist geplant, den Kongress deutlicher zu fokussieren und auf eine Zielstellung hin auszurichten.

Dabei stellen sich u.a. folgende Fragen:

- Wie lassen sich weitere TeilnehmerInnen gewinnen?
- Wie lassen sich die Kommunikationsräume als Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch, zur Anerkennung und zur Vernetzung der Initiativen verbessern?
- Wie kann dafür gesorgt werden, dass die Arbeit der Nachhaltigkeitsinitiativen in politische Entscheidungsprozesse horizontal und vertikal besser integriert wird?

Eine der strukturellen Zielstellungen für den Kongress 2008 ist es, mehr Zeit und Raum sowohl für Diskussionen innerhalb der Workshops als auch für strategische Diskussionen zur Stand und zur Weiterentwicklung der LA 21 zu geben. Geplant ist dabei, unterschiedliche Workshopformate anzubieten, die von Seminaren, über Diskussionsrunden bis hin zu einem Kreativworkshop reichen.

Diskussion zu Ideen und Planungen

- Als eines der Hauptanliegen wurde deutlich, dass es wichtig ist, den **Kongress** auf bestimmte Inhalte und Fragestellungen hin zu **fokussieren**. Hierfür könnten u.a. ein kurzer Leitfaden für die Workshopmoderation erarbeitet werden. Anhand dieser Leitfragen ließen sich ggf. die Ergebnisse aus den Workshops in gebündelter Form im Abschlussplenum präsentieren. Der Kongress sollte nicht mit Themen überfrachtet werden. Das Abschlussplenum sollte inhaltlich am Hauptfokus des Kongresses ausgerichtet sein.


- Eine Idee besteht darin, die Workshopthemen an den 3 tragenden Säulen der Nachhaltigkeit auszurichten (ökologische, ökonomische, soziale Dimension) sowie die Workshops auf 2 Referate zu begrenzen.
- Es sollte Workshops geben, die Themen behandeln, die auch für Fachfremde geeignet sind. So können mit Blick auf die gewünschte **Breitenwirkung** neue TeilnehmerInnen angelockt werden (z.B. mit Themen wie Beteiligung, Öffentlichkeitsarbeit etc.)
- Zur Erweiterung des Teilnehmerkreises und für neue Impulse könnte z.B. auch auf „Moderne Themen“ gesetzt und u.a. Sozialunternehmer, digitale Netze und Netzwerkknoten einbezogen werden.
- Weiterhin gilt es zu fragen, welche Hauptthemen für den Kongress geeignet sind und wie bei der Programmgestaltung mit der Unterschiedlichkeit hinsichtlich Know-how und Erfahrungen der Agenda-Akteure („Alte Hasen“ vs. „Neueinsteiger“) umgegangen werden kann.
- Die Thematik der **horizontalen und vertikalen Vernetzung von LA21 Initiativen** auf den Ebenen von Kommune, Land und Bund sollte im Kongress auf jeden Fall eine wichtige Rolle spielen. Motivation im Sinne von „Los! Gemeinsam vorwärts!“ sollte auf dem Kongress transportiert werden.
- Im Nachgang des Kongresses werden eine Auswertung und Veröffentlichung als wichtig erachtet, gerade im Hinblick auf die Finanzierung des Kongresses 2009.
- Hinterfragt wurde, ob der Zeitpunkt (Montag, Dienstag) ungünstig für den Kongress wäre und Teilnehmer abschrecken würde. Dies wurde jedoch als nicht signifikant gewertet. Da die Befragung vor dem letzten Kongress auch Ergebnisse erbracht hat, die dafür sprechen. (<http://www.netzwerk21kongress.de/Endauswertung.pdf>)

Fazit

Allen TeilnehmerInnen erschien es als sehr wichtig, dass der Kongress einen konsistenten roten Faden aufweist, dass sich Breitenwirkung entfaltet und Möglichkeiten zur Diskussion von Strategien für LA-21-Initiativen ausreichend Raum gegeben wird. Dazu sollte der Kongress nicht zu viele Themen beinhalten und möglichst viele Interessierte ansprechen. Wenn möglich wurde gewünscht, dass sich die Themen mit denen des letzten Kongresses nicht unmittelbar überschneiden.

6. Zeitzeiche 2008

Ralf Elsässer stellte das Konzept kurz vor:

Zeitzeiche  wurde im letzten Jahr das erste Mal offiziell auf dem Netzwerk21Kongress verliehen. Die Verleihung wird auch in diesem Jahr wieder stattfinden.

Zeitzeiche  wurde 2007 in folgenden Kategorien verliehen:

- Einzelpersonen
- Kommunen
- Nachhaltigkeitsinitiativen
- Unternehmen

Sonderpreise gab es für die Themen:

- Kommunikation
- Netzwerkarbeit

Der Preis wurde auf Basis eines transparenten Kriterienkataloges für erfolgreich laufende Nachhaltigkeits-Projekte, mit sichtbaren Ergebnissen und einer deutlichen Außenwirkung verliehen. Die Auswahl der Preisträger erfolgt mit Hilfe des Kongress-Beirates. Mit über 90 Anträgen innerhalb einer sehr kurzen Frist war das Interesse spürbar groß. Die Mehrzahl der Anträge ging in den Kategorien „Nachhaltigkeitsinitiativen“ und „Kommunen“ ein. Sehr wenige Bewerbungen gingen hingegen in den Kategorien „Kommunikation“ und „Unternehmen“ ein. Diese Kategorien nehmen aber gerade mit Blick auf Vorbildwirkung bisher defizitärer Bereiche eine wichtige Rolle ein.

Im Jahr 2008 soll im Rahmen der Zeitzeiche^N Preisverleihung durch die Deutsche Umwelthilfe (DUH) ein weiterer Preis in unterschiedlichen Kategorien vergeben werden. Robert Spreter (DUH) stellte das Konzept kurz vor:

Der Preis ist von der (DUH) ins Leben gerufen worden und ist als „Zukunftspreis“ konzipiert. Damit richtet er sich in erster Linie an zukünftige Projekte und Projektideen im Bereich nachhaltiger Entwicklung, die in ihrer ersten Umsetzungsphase durch die DUH begleitet und qualifiziert werden sollen. Dabei wird die DUH gemeinsam mit der Presse vor Ort um mediale und kommunikative Unterstützung für diese Projekte ringen. Die Projekte erhalten außerdem Unterstützung bei der Gewinnung von Sponsoren. Zum Abschluss soll eine 8-seitige öffentlichkeitswirksame Broschüre zu den Preisträgern und dem Stand der Umsetzung ihrer Projektideen erstellt werden.

Die geplanten Kategorien des Zukunftspreises sind:

- Biodiversität
- Klimaschutz
- Umweltbildung
- Stadtentwicklung

Das Preisgeld für die ersten Preise in der jeweiligen Kategorie beträgt 1000,- Euro und ist als Anschubfinanzierung gedacht. Finanziert wird das DUH-Vorhaben über das BMU.

Schnittmenge für beide Preise: Der Aufruf zur Bewerbung und die Auswahl der Preisträger sind gemeinsam geplant. Im Plenum wurde diskutiert, ob und unter welchen Maßgaben es sinnvoll ist, beide Preise miteinander zu kombinieren.

Ergebnisse Diskussion um Zeitzeiche^N und „Zukunftspreis“

- Prinzipiell gab es seitens der TeilnehmerInnen deutliche Vorbehalte hinsichtlich einer gemeinsamen Preisverleihung. Als schwierig wurde vor allem die Kommunikation der unterschiedlichen Ausrichtung beider Preise sowie die Vielzahl der Kategorien gesehen.
- Es wurden Bedenken dahingehend geäußert, dass ein Preis den jeweils anderen Preis verdecken könnte. Zudem sind die Kategorien beider Preise neben ihrer zu großen Anzahl auch in inhaltlich-struktureller Hinsicht nicht konsistent.
- Die Vermutung wurde geäußert, dass das Zeitzeiche^N als Idee für die Anerkennung langjähriger Arbeit hinter der Zukunftsausrichtung des DUH Preises verschwinden könnte und damit die schwierigen Bemühungen um den Aufbau einer Anerkennungskultur für Nachhaltigkeitsengagement konterkariert würden.
- Grundsätzlich jedoch sei es wichtig, sowohl Preise für Geleistetes als auch für zukünftige Projektvorhaben zu vergeben. An dieser Stelle wurde noch einmal auf die überaus wichtige Bedeutung der Fortführung des Förderprogramms auf Bundesebene „BIN – Bürger initiieren Nachhaltigkeit“ hingewiesen.
- Positiv an Preisen allgemein ist ihre Öffentlichkeitswirksamkeit. Die lokale Presse berichtet zumeist viel über ihre lokalen Preisträger, diese Erfahrung wurde mehrfach bestätigt.
- Das Votum der TeilnehmerInnen belief sich darauf, im Falle einer gemeinsamen Preisvergabe Zeitzeiche^N deutlich als Dach fungieren zu lassen. Die Kategorien sollten auch im Hinblick auf den begrenzten Zeitrahmen der Preisverleihung reduziert werden.
- Die ARGE N21 wird gemeinsam mit der DUH auf Basis dieser Ergebnisse die Ausgestaltung der Preisvergabe weiter diskutieren.

7. Diskussion im Plenum um Zielstellung und Fokus des Kongresses 2008

Generelles Hauptziel des Kongresses ist die Stärkung lokaler Nachhaltigkeitsinitiativen

Ausgehend von dieser übergreifenden Zielsetzung, wurde im Plenum diskutiert, unter welchem Fokus der Kongress 2008 veranstaltet werden sollte.

Eine weitere wichtige Frage war, ob der Kongress in erster Linie dazu dienen soll, Erfahrungsaustausch zu betreiben oder Ziele, Strategien und gemeinsame Forderungen zu entwickeln und an die politische Ebene zu adressieren. Die Beantwortung der Frage aus der Diskussion heraus war nicht konsistent. Zum einen wird es als wichtig erachtet, eine Plattform zum Austauschen für LA-21- und Nachhaltigkeitsakteure zu bieten, zum anderen sei es ebenfalls wichtig, am Ende des Kongresses einige Antworten auf Fragen zu erhalten.

- Die gesamte Diskussion hat gezeigt, dass bei Nachhaltigkeitsinitiativen in Kommunen und Ländern ein deutlicher Bedarf an Gesprächen über **die Weiterentwicklung und Vernetzung von LA-21-bzw. Nachhaltigkeitsstrategien auf horizontaler und vertikaler Ebene** besteht.
- Grundlage dieser Diskussion bildete u.a. das Strategiepapier von Dr. Klaus Reuter, das vorab an alle TeilnehmerInnen des Strategieworkshops per E- Mail versandt wurde.
- Mit Blick auf die **horizontale, kommunale Ebene** steht dabei die Kommunikation der LA-21-Initiativen im Mittelpunkt. Als wichtig wird erachtet, Breitenwirkung der Ideen zu erlangen, genauso wie Mut, Motivation, neue Impulse zu geben und einen Mainstream von Nachhaltigkeitsaktivitäten zu erzeugen.
- Folgende Fragen stellen sich hierbei:
 - Wie kann in konkreten Themenfeldern eine gemeinsame Ausrichtung von Akteuren aus ganz unterschiedlichen Initiativen erreicht werden?
 - Welche Strategien lassen sich hier anwenden?
 - Welche Schnittstellen gibt es?
 - Welche Wünsche liegen seitens der Akteure vor?
- Mit Blick auf die ebenso wichtige **vertikaler Ebene** wurde es als wichtig erachtet, Gespräche zwischen LA-21- bzw. Nachhaltigkeitsakteuren aus Bund, Ländern und Kommunen hinsichtlich der Abstimmung und Weiterentwicklung der Strategien zu initiieren. Mit Hilfe des Kongresses könnten Vermittlungen zwischen den Instanzen angeregt werden. Im Zuge der kontroversen Diskussion wurde andererseits mehrfach betont, dass der Fokus des Kongresses auf der kommunalen und damit horizontalen Ebene liegt.
- Als äußerst bedeutsam wurde auch die Frage nach **Verbindlichkeit und Wirksamkeit von Nachhaltigkeitsstrategien** erachtet, der auf dem Kongress Raum eingeräumt werden sollte.
- Ergebnis der Diskussion war, dass auf dem Kongress ein spezifischer Themenblock (Workshop/ Diskussionsrunde) angeboten werden sollte, der die Weiterentwicklung und Vernetzung von Konzepten und Strategien zur Erneuerung nachhaltiger Prozesse auf vertikaler Ebene thematisiert, um mit den TeilnehmerInnen intensiv darüber diskutieren und Ideen entwickeln zu können.
- Hinsichtlich der zwei auf dem Kongress in Betracht zu ziehenden Ebenen wurde weiter diskutiert, welche konkreten Themen und Ziele mit Blick auf Umsetzungen von horizontalen und vertikalen Strategien besonders interessant sind (zur Themenfindung vgl. Punkt 9).
- Unter der Maßgabe der Ergebnisorientierung und Fokussierung des Kongresses wurde der Vorschlag unterbreitet, einen einheitlichen kurzen **Leitfaden bzw. Leitfragen** für alle Workshops als Grundlage für Referate und Moderation zu entwickeln. Eine Möglichkeit besteht darin, die Leitfragen unter dem Fokus

wesentlicher Inhalte bzw. zentraler Elemente und Verknüpfungsmöglichkeiten von Nachhaltigkeitsstrategien bzw. zentralen Bausteinen für Nachhaltigkeitsstrategien zu entwickeln. Dies würde eine gewisse Vergleichbarkeit und gemeinsame Vorstellung der Diskussionsergebnisse aus den Workshops am Schluss der Konferenz im Plenum ermöglichen.

Zusammenfassend formulierte Stefan Richter, liegt der Schwerpunkt des Kongresses auf der kommunalen Ebene, dabei vor allem auf der horizontalen Vernetzung der Akteure in verschiedenen Themengebieten. Dabei ist es wichtig, bestimmte Leitfragen zur Strategiepositionierung zu entwickeln. Der weitere Schwerpunkt ist die Vernetzung auf vertikaler Ebene. Zitat Stefan Richter: „Wir wollen den Spagat versuchen!“

8. Arbeit an Workshop-Themen für den Kongress 2008

Aus der Befragung für den Netzwerk21Kongress 2007 und dem Evaluierungsworkshop wurden durch die ARGE N21 für den Kongress 2008 folgende Themen abgeleitet. Diese Themen auf dem Strategieworkshop im Plenum und in Arbeitsgruppen diskutiert konkretisiert und ergänzt.

Vorab versandte Themenideen

Prioritäre Themen

- 1.) **Klimaschutz** (hohe Priorität): Neue Akteure und Partnerschaften - Wer ist Motor beim lokalen Klimaschutz?
- 2.) **Stadtentwicklung**: Integrierte Stadtentwicklungskonzepte - ein Ansatz für Mainstreaming von Agenda 21?
- 3.) **Mobilität**: Das Auto - Vom Feind zum Objekt für nachhaltige Mobilität?
- 4.) **Herausforderungen durch Migration**: Vermittlung von Nachhaltigkeit in andere Kulturkreise
- 5.) **Nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raumes**: Strukturförderung nach Gießkanne oder gezielter Rückbau von Siedlungsstrukturen / alternativ: Netzwerkarbeit im ländlichen Raum
- 6.) **Best Ager oder Senioren in einer alternden Gesellschaft**: Arbeitsmodell zwischen Erwerbsarbeit und Ruhestand
- 7.) **Lobbyismus für Nachhaltigkeit**: Strategie und Taktik für die Durchsetzung nachhaltiger Politik
- 8.) **Bürgerbeteiligung**: Bürgerhaushalt - Türöffner zur Selbstbedienung oder Hilfe für eine nachhaltige Finanzwirtschaft
- 9.) **Wer zahlt für Nachhaltigkeit?** - Fundraisingstrategien und Finanzierungsmodelle auf der Ebene von Bund, Ländern und Kommunen
- 10.) **Gemeinsam für unsere Stadt – Akteurskooperationen** (u.a. mit Politik, Wirtschaft, Wissenschaft)
- 11.) Entwicklung von LA-21-Prozessen in struktureller und strategischer Hinsicht (= vorab noch nicht versendet)

Weitere mögliche Themen

- 12.) Konkrete **Zusammenarbeit von Bürgerschaftlichen Initiativen und Verwaltung** - Wie lässt sich diese effektiv und konstruktiv gestalten?
- 13.) Der Blick über die Grenze - **LA-21-Erfahrungen in Osteuropa** "Workshop mit der geplanten osteuropäischen Delegation zu LA-21-Initiativen in Polen, Tschechien, Rumänien.

Durch Diskussion hinzugefügte Ideen

In der Diskussion wurden 5 weitere Themenschwerpunkte ergänzt, die wichtige Grundbestandteile der nachhaltigen Entwicklung darstellen die daher auf dem Kongress in irgendeiner Form vertreten sein sollten:

- 1.) **Bildung:** Hier sollte unbedingt deutlich Bezug auf die „UN DEKADE Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ genommen werden. Neben der aus inhaltlicher Sicht wichtigen Anbindung würde sich hieraus zudem ein weiterer großer Teilnehmerkreis eröffnen.
- 2.) **Naturschutz und Biodiversität:** Dies ist aktuell in Hinblick auf die 9. Vertragsstaatenkonferenz Biodiversität, die im Mai 2008 in Bonn stattfindet, ein aktuelles und sehr wichtiges Thema. Das Thema könnte als Querschnittsthema in einige Workshops eingebracht werden (z.B. Klimawandel, Stadtentwicklung).
- 3.) **Partizipations- und Konsultationsprozesse:** Dies ist ein übergreifendes Thema für LA-21- und Nachhaltigkeitsinitiativen. Der Komplex könnte unter der Fragestellung diskutiert werden, in welche Richtung die aktuelle und zukünftige Entwicklung geht
- 4.) **Entwicklungszusammenarbeit:** Hier empfiehlt es sich, direkt Akteure aus Unternehmen und der Wirtschaft mit einzubeziehen, v.a. unter dem Blickwinkel faire, ökologische Beschaffung u. Produktion, Einhaltung von Richtlinien (ILO u.a.). Weiterhin sollte das Thema umfassend betrachtet werden und nicht als einseitige Vermittlung westlich orientierten Nachhaltigkeitsdenkens in andere Kulturkreise.
- 5.) **Bürgerschaftliches Engagement:** Der Themenbereich sollte mehr umfassen als nur den Teilbereich „Bürgerhaushalt“, so wie oben unter Punkt 8 aufgeführt.

Themenbearbeitung in Arbeitsgruppen

Um die Themen zu priorisieren wurden alle Themenvorschläge von den TeilnehmerInnen wie folgt bepunktet:

Ergebnis der Bepunktung in Kurzform

- 8 Punkte => Stadtentwicklung
- 7 Punkte => Klimaschutz / inkl. Mobilität
=> Lobbyismus für Nachhaltige Entwicklung
- 6 Punkte => Alternde Gesellschaft: Arbeitsmodelle
- 5 Punkte => Bildung für nachhaltige Entwicklung
- 4 Punkte => Entwicklungszusammenarbeit
- 3 Punkte => Kooperation Wirtschaft, Wissenschaft
=> Bürgerschaftliches Engagement
=> LA-21 u. Osteuropa
- 2 Punkte => Finanzierung Nachhaltigkeit
=> Bürgerbeteiligung/ Bürgerhaushalt
- 1 Punkt => Entwicklung von LA-21-Prozessen
=> Partizipation/ Konsultationsprozesse
=> Zusammenarbeit von Nachhaltigkeitsinitiativen mit Verwaltung
=> Nachhaltige Entwicklung im Ländlichen Raum
=> Naturschutz/ Biodiversität
=> Migration und Nachhaltigkeit

Im Anschluss an die Bepunktung wurden für ein kurzes inhaltliches Brainstorming drei Arbeitsgruppen gebildet, in denen die Themen inhaltlich aufgeteilt, konkretisiert und in einem ersten Versuch geclustert wurden. Die Themen in einem Feld könnten dabei jeweils ein mögliches Workshop-Cluster bilden. Die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen wurden im Anschluss im Plenum vorgestellt und ergänzt. Die nachfolgende Tabelle ist Ergebnis dieses Brainstormings und wird im Zuge der Kongressvorbereitung weiter konkretisiert.

| AG 1 / Themen | Inhaltlicher Schwerpunkt | Mögliche ReferentInnen und Teilnehmerkreis | Ergänzungen im Plenum |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Stadtentwicklung Nachhaltige Entwicklung ländlicher Raum Naturschutz/ Biodiversität | <ul style="list-style-type: none"> - Regionale Kooperationen (Stadt-Umland-Beziehungen) - „Stadt der Zukunft“ (Projekt von Veliola) - Agenda 21=>integrierte Stadtentwicklung - kleinräumig vs. großräumige Prozesse/ Konzepte - was funktioniert besser? - Umgang mit Brachflächen, z.B. Berlin Tempelhof - nachhaltige Verkehrskonzepte | aus den Bereichen: <ul style="list-style-type: none"> - Quartiersmanagement - Soziale Stadt - Schader Stiftung - Difu | Der Themenbereich Stadtentwicklung könnte möglicherweise mit dem Themenbereichen alternde Gesellschaft und Migration verbunden werden, mögliche Themen dabei wären: <ul style="list-style-type: none"> - Selbstbestimmtes Leben im Alter - Zuwachs von Migranten |
| Bürgerbeteiligung / Bürgerhaushalt Zusammenarbeit, Nachhaltigkeitsinitiativen mit Verwaltung Partizipation und Konsultationsprozesse Bürgerschaftliches Engagement | <ul style="list-style-type: none"> - Bürgerkommune-Abgabe von Entscheidungskompetenzen - Schnittstelle Bürger - Stadt? - Projekt BiN (derzeit in Diskussion um Weiterführung) - Bürgerstiftungen - Partizipation Jugendlicher | <ul style="list-style-type: none"> - BBE (Bundesnetzwerk bürgerschaftl. Engagement) - Bertelsmann Stiftung - Stiftung MitWirkung - Studentische Nachhaltigkeitsinitiativen - Kinder- und Jugendparlamente | |
| Alternde Gesellschaft | <ul style="list-style-type: none"> - Lebensstile - Selbstbestimmt Leben im Alter - Generationenübergreifende Konzepte u. neue Wohnformen - Familienpolitik - Beteiligung älterer Bürger =>Finanzierung für Kommunen über Bundesfamilienministerium (Hr. Reuter) | | Den Themenbereich „Alternde Gesellschaft“ zu Stadtentwicklung hinzunehmen |

| AG 2 / Themen | Inhaltlicher Schwerpunkt | Mögliche ReferentInnen und Teilnehmerkreis | Ergänzend im Plenum |
|----------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Lobbyismus für Nachhaltigkeit Entwicklung von LA-21-Prozessen | <ul style="list-style-type: none"> - Engagementbereitschaft - Transfer und Kooperationen wie im LA-21-Modell (Hr. Reuter) | <ul style="list-style-type: none"> - Sachverständige - Trendforscher - VertreterInnen unterschiedlicher sozialer Gruppen - VertreterInnen der politischen und Verwaltungsebene aller Hierarchien | Methodik für Kongress: Strategiediskussion mit explizit viel Raum zur gemeinsamen (kreativen) Arbeit und Diskussion |
| Kooperation Wissenschaft und Wirtschaft | | <ul style="list-style-type: none"> - Gallionsfiguren - CSR Beispiele - Sachverständigen Rat für Umweltfragen - Bund junger Unternehmer | "Dow Jones Sustainability Group Index" |
| Finanzierung Nachhaltigkeit | <ul style="list-style-type: none"> - strategische Vernetzung suchen, Finanzierung an Entscheidungsprozesse binden (u.a. Beschlüsse im Stadtrat), statt Projektfishing zu betreiben - Nachhaltigkeitsmanagement einführen - Nachhaltige Aktienfonds | | |

| AG 3 / Themen | Inhaltlicher Schwerpunkt | Mögliche ReferentInnen und Teilnehmerkreis | Ergänzend im Plenum |
|------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Klimaschutz Mobilität | <ul style="list-style-type: none"> - Klimaschutz - Lokale Ebene und Möglichkeiten nutzen - Kommunales Energiemanagement KEM - Lebensstilwandel - Finanzierung <p>Idee: Klimawandel als ein Hauptcluster für den Kongress zu wählen, da sich viele Themen unter diesem Begriff bearbeiten lassen. Es besteht u.a. die Möglichkeit zwei Workshops zu diesem Thema durchzuführen</p> | <ul style="list-style-type: none"> - Bildungsakteure (BNE) - Werbung/ Marketing - Stadtplaner - Politik/ Verwaltung - Wissenschaft - EVUs - Wohnungsunternehmen - InWent - Jugendbündnis - Hr. Lindner (Kommunales Energiemanagement Frankfurt am Main, Herr Dr. Neumann, Energiereferat Frankfurt - Vernetzung von Akteuren - Münchner Rück-Versicherungsgesellschaft (betreibt Umweltschutz aus Finanznot heraus) | <ul style="list-style-type: none"> - Klimaschutzprogramme auf Kommunaler und Länderebene <p>Folgende Aspekte spielen im Themenbereich Klimawandel ebenso eine Rolle:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ernährung - Gesundheit - Soziale Aspekte - Beispiel: BMW Hydrogen 7 |
| Entwicklungszusammenarbeit LA21 Osteuropa Migration & Nachhaltigkeit | <ul style="list-style-type: none"> - Wissenstransfer - Länder einladen | <ul style="list-style-type: none"> - Tema-Stiftung, Köln - Kooperation mit evang. Kirche - Weißrussland, Polen - Initiative UNO und Veliola | |
| Bildung für Nachhaltige Entwicklung | | | BMW Group Award für Interkulturelles Lernen |

9. Strategiediskussion für auf Basis des Strategiepapiers von Dr. Klaus Reuter

Dr. Klaus Reuter hat im Vorfeld des Strategieworkshops ein „**Konzept zur vertikalen Integration einer Nachhaltigen Entwicklung über die Ebenen Bund, Land und Kommune**“ erarbeitet. Dieses Strategiepapier wurde an alle TeilnehmerInnen im Vorfeld per E-Mail versandt. Ein weiteres Papier mit grundsätzlichen Gedanken wurde von Stefan Kuhn (ICLEI), der kurzfristig aus Krankheitsgründen absagen musste, am Vorabend gesandt und auf dem Workshop verteilt. Dieses Papier ist aus Zeitgründen nicht unmittelbar in die Diskussion eingeflossen, wurde aber als wichtig für die Weiterarbeit auf dem Kongress erachtet.

Statement von Dr. Klaus Reuter:

Die Zielsetzung, die mit dem Papier verfolgt wird, ist, auf allen Ebenen eine aufeinander abgestimmte Nachhaltigkeitsstrategie zu verfolgen, die über ein gemeinsames Handlungsprogramm und Indikatoren gesteuert wird und einer kontinuierlichen und transparenten Überprüfung durch die beteiligten Akteure (Bürgerschaft, Politik, Verwaltung) unterliegt.

Das im Konzeptpapier vorgestellte Modell stellt ein Idealbild dar. Es bezieht sich zum einen auf bereits vorhandene Strukturen, die in den verschiedenen Ebenen zwischen Bund, Ländern und Kommunen existieren, zeigt aber auf der anderen Seite, wie bisher deutlich defizitäre Bereiche (u.a. mangelnde Konsistenz und Abstimmung zu Nachhaltigkeitsstrategien auf den drei Ebenen) verbessert werden könnten. Als notwendig wird der Aufbau und die Vernetzung tragfähiger Strukturen (vgl. Schaubild Strategiepapier) gesehen. Übergreifendes Ziel ist, nachhaltige Entwicklungsprozesse auf allen Ebenen erfolgreicher als bisher umzusetzen und diesbezüglichen Prozessen, Vereinbarung und Maßnahmen deutlich mehr Verbindlichkeit u.a. auf politischer Ebene zu geben.

Mit Blick auf den Netzwerk21 Kongress sollte es ein dringendes Anliegen sein, gemeinsam mit LA-21- bzw. Nachhaltigkeitsakteuren diese Strukturen und Strategien zur vertikalen und horizontalen Verknüpfung zu diskutieren und dabei Konflikte zu besprechen und Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Der Bedarf hierfür wird aufgrund der schwierigen Situation (u.a. Stagnation und zahlreiche Parallelprozesse) in der sich viele Agenda-21-Prozesse auf kommunaler und Landesebene befinden, als sehr groß eingeschätzt.

In diesem Zusammenhang stellt sich auch die Frage, welche Botschaft vom Kongress ausgesendet werden soll und ob es sinnvoll ist, im Vorfeld ein Positionspapier zu erarbeiten und dieses auf dem Kongress gemeinsam mit den TeilnehmerInnen zu diskutieren und zu verabschieden.

Diskussion zu Strategiepapier

- In der kontroversen Diskussion wurde deutlich, dass es handfeste und mehrdimensionale Probleme hinsichtlich der Kommunikation und Abstimmung der Nachhaltigkeitsstrategien zwischen Bund, Ländern und Kommunen gibt.
- Auf dem Kongress sollte diese Problematik thematisiert und ihr ausreichend Raum zur Diskussion eingeräumt werden.
- Das Konzept von Dr. Klaus Reuter wird hierfür als gute Diskussionsgrundlage gesehen. Das Papier von Stefan Kuhn sollte ebenfalls in diese Diskussion eingespeist werden.
- Diese Strategiediskussion sollte im Rahmen des Kongresses auf einem eigenständigen Workshop stattfinden. Hierzu empfiehlt es sich, zentrale Akteure aus übergreifenden Nachhaltigkeitsprozessen, einzubinden, u.a. NAX (Nachhaltigkeits-Index) sowie Aalborg Commitments.
- Die Papiere von Reuter und Kuhn sollten im Vorfeld versandt werden bzw. über die Homepage zugänglich sein.

Fazit der gesamten Strategiediskussion


Hinsichtlich der Zielstellung und strategischen Ausrichtung für den Nettwerkkongress 2008 lassen sich aus der Diskussion folgende Ergebnisse ableiten:

Ein wichtiger Grundsatz für den Kongress sollte sein: „Stärke zeigen und auch vermitteln!“

- Es wurde eine Einigung darüber erzielt dass der Schwerpunkt des Kongresses auf der Vernetzung der horizontalen Ebene, inkl. der Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung liegt. Dabei darf der Austausch über die vertikale Ebene und die damit verbundenen strukturellen Prozesse und Schwierigkeiten nicht außer Acht gelassen werden.
- Als Hauptziel des Kongresses sollte der **Aufbau eines bundesweiten Netzwerkes** für Nachhaltigkeitsinitiativen formuliert werden.
- Ein wichtiges Anliegen für den Kongress wird darin gesehen, einen **Diskussionsprozess über neue Strategien der LA-21-Initiativen in Gang zu bringen** sowie einen Prozess für die Entwicklung von verbindlichen LA-21-Zielen anzustoßen.
- In diesem Zusammenhang gilt es auch, die dringend notwendige Verankerung von Nachhaltigkeitskriterien bei kommunalen Ausschreibungen zu adressieren (u.a. um Unternehmen gezielt Anreiz zu bieten, nachhaltig zu agieren).
- Unter diesem Aspekt sollte ebenso das breitgefächerte Thema „Förderung“ erörtert werden, denn auch diese gilt es an die Erfüllung von Nachhaltigkeitskriterien zu binden.
- Die Workshopsthemen sollten auf Themenkomplexe hin fokussiert und an „modernen Interessen“ ausgerichtet werden. Bisher zeichnen sich Themenschwerpunkte zu „Stadtentwicklung“ und „Klimawandel“ ab. Es sollten weniger Themen als beim letzten Kongress bearbeitet werden. Hingegen sollten die Themen an strategischen Fragestellungen ausgerichtet sein und ein Thema unter jeweils mehreren Gesichtspunkten behandelt werden. (z.B. zwei o. mehr Workshops zu einem Themenkomplex).
- Die Klärungsbedarfe der Nachhaltigkeitsinitiativen gilt es ernst zu nehmen und entsprechend zu diskutieren.
- Es gibt demnach zwei Bedarfe für die Konferenz: 1.) Bearbeitung von Themen auf inhaltlich-strategischer Ebene und 2.) Strukturell-strategische Klärungen
- Deutlich sprachen sich die TeilnehmerInnen dagegen aus, ein Positionspapier zu entwickeln und gemeinsam auf dem Kongress zu verabschieden. „Positionspapiere verschwinden in der Regel in der Schublade“.

10. Zusammenführung der Ergebnisse

Stefan Richter fasste zum Abschluss des Workshops noch einmal die wichtigsten Ergebnisse und Schlussfolgerungen zusammen:

- Der Schwerpunkt des Kongresses wird der Erfahrungsaustausch.
- Die Bandbreite an Workshops wird enger gehalten als im letzten Jahr.
- Es werden konkrete Projekte in verschiedenen Handlungsfeldern vorgestellt.
- Es soll keine unmittelbare Doppelung von Themen zum letzten Jahr geben.
- Es wird versucht, innerhalb eines Themenkomplexes unterschiedlichen Schwerpunkten darzustellen.
- Das Element der Anerkennung wird integriert bleiben. Dafür wird eine Lösung hinsichtlich der Verbindung von **Zeitzeiche**  und Zukunftspreis gesucht.
- Breitenwirkung soll erzielt werden, Öffnung des Kongresses für neue TeilnehmerInnen.
- Strategie der LA21 Initiativen wird ebenso ein Schwerpunktthema werden.

- Strukturdiskussionen müssen aufgegriffen werden, vor allem hinsichtlich der Vernetzung verschiedenster Nachhaltigkeitsinitiativen.
- Der Blick wird auf aktuelle und „moderne“ Themen gerichtet um daran entlang Strategien zu entwickeln, die in Kommunen sinnvoll umsetzbar sind.
- Schließlich gilt es Stärken weiter ausbauen und die bisherigen beachtlichen Leistungen der LA 21 Initiativen darstellen.